

lung der Bischöfe durch die Definition von Primat und Unfehlbarkeit gesehen hatten.

Sein Nachfolger, Ruiz-Cabal y Rodríguez war schon von Leo XIII. ernannt. Er war von rücksichtslosem Arbeitseifer und reservierten Charakter. In seinen pastoralen Aktivitäten wußte er sich stets im Einvernehmen mit dem Hl. Stuhl, dessen Position er auch im Hinblick auf die Römische Frage unterstützte.

Diese Bischöfe, von denen der Band auch photographische Portraits enthält, finden in Goñi Gaztambide einen Biographen, der bei aller Nüchternheit und Leidenschaftslosigkeit doch auch bei seinem Urteil, das er zumeist von Zeitgenossen übernimmt, durchaus auch kritische Stimmen zu Worte kommen läßt. Dem Autor eines so stupenden Werkes ist zu dessen Vollendung ebenso zu gratulieren wie dem Bistum Pamplona, das mit der Historia de los Obispos de Pamplona von Goñi eine Bischofsgeschichte besitzt, um die es die meisten Bistümer der Welt beneiden werden.

Walter Brandmüller, Augsburg

Brems, Franz Josef. *Wir sind unterwegs... 500 bayerische Marienwallfahrtsorte*, EOS-Verlag St. Ottilien 1992, 325 S., DM 48.–, ISBN 3-88096-664-8.

Marienwallfahrtsorte sind die populären Zentren des Glaubens (K. Adenauer nannte die großen Marienwallfahrtsstätten die »heimlichen Hauptstädte« Europas), des Gebets und des Empfangs der Sakramente der Buße und der Eucharistie. Insofern muß die Bemerkung Bischof Grabers in seinem Geleitwort, daß die Marienwallfahrtsorte »sichtbare Knotenpunkte« sind, »die das unsichtbare marianische Gnadennetz Bayerns zusammenhalten«, zuversichtlich stimmen.

Brems beschreibt nicht nur die größeren Wallfahrtskirchen, sondern auch kleinere Kapellen, wobei er in Kürze ausgezeichnet über die Geschichte der Wallfahrtsstätte, die besonderen Wallfahrtstage, den Ursprung des Namens und die Art des Bildes informiert. Auch evangelische Kirchen, die von katholischen Pilgern aufgesucht werden, werden berücksichtigt. Angaben zu weiterführender Literatur fehlen nicht. Auch zur Zeit nicht oder nur wenig besuchte Kirchen werden am Ende jedes Diözesanteils genannt. Eine reiche Bebilderung macht das Buch sympathisch. Brems bringt neben einer Einführung, die besondere Daten hervorhebt, zum Schluß noch eine Typisierung der Gnadenbilder: Bayerische Gnadenbild-Kopien, Europäische Gnadenbild-Kopien (Loreto, Lourdes, Maria Einsie-

deln, Fatima, Tschenschostchau usw.), außereuropäische Gnadenbild-Kopien, Gnadenbilder aus dem Marienleben, Gnadenbild-Titel (z. B.: Arche des Bundes, »Heil der Kranken«, »Helferin der Christen« usw.), künstlerisch bedeutsame Gnadenbilder, Maria allein oder in einer Gruppe. Diese Auflistung stellt die einzelnen Wallfahrtsorte in den größeren geschichtlichen, geographischen und gläubigen Zusammenhang.

Das Buch macht Freude und ist allgemein empfehlenswert. Besondere Interessensgruppen sind neben den Marienverehrn und Wallfahrern auch Menschen, die beruflich viel reisen und die Fahrt zu einer kurzen Besinnung unterbrechen wollen, Seelsorger, die Wallfahrten planen, und auch einzelne oder Familien, die in bestimmten Anliegen die entsprechenden Wallfahrtsorte (z. B. Mutter vom guten Rat, Knotenlöserin, Trösterin) im Verlauf einer Zeit aufsuchen. Das Buch leistet gute Dienste. (Bei einer Neuauflage wäre zu überlegen, ob statt der Wiederholungen derselben Karte zu Beginn jedes Diözesanteiles nicht eine detaillierte Karte bessere Dienste leisten könnte; S. 155: Der Papst war nicht 1982 in München.)

Anton Ziegenaus, Augsburg

Gatz, Erwin (Hrsg.): *Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Die Katholische Kirche. Bd I. Die Bistümer und ihre Pfarreien*. Verlag Herder: Freiburg, Basel, Wien 1991, 654 S., Lw., DM 128.–

Von der großangelegten »Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts« ist hier der vorzüglich gelungene Band I anzuzeigen. Er behandelt die Bistümer und ihre Pfarreien. In den für die kommenden Jahre vorgesehenen Bänden – nach Planungen und Wunschkvorstellungen des Herausgebers soll jedes Jahr ein Band erscheinen – sollen weitere Aspekte des Lebens der katholischen Kirche behandelt werden, nämlich die Feier des Gottesdienstes, die Auslandsseelsorge, die Seelsorge an den nicht deutschsprachigen Volksgruppen, der Diaspora- und Missionsgedanke, der Weltklerus, die Orden, die Caritas und soziale Dienste, Laien und kirchliche Verbände, die religiöse Unterweisung und schließlich auch die Medien und die Finanzierung der kirchlichen Arbeit. Die Veröffentlichung dieser Bände ist nicht in systematischer Reihenfolge vorgesehen, sie soll vielmehr nach ihrem jeweiligen Abschluß erfolgen.

Der vorliegende Band I bildet in einem gewissen Sinne die Basis für die geplante imponierende Ge-

samtdarstellung der Geschichte der Seelsorge und des religiösen Lebens der katholischen Kirche in den deutschsprachigen Ländern. Der Band ist übersichtlich in zwei Teile gegliedert. Der erste und in einem gewissen Sinne systematische Teil (S. 27–154) behandelt die Grundzüge der Pfarreientwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Darin werden im einzelnen dargestellt: 1. Entwicklung und Bedeutung der Pfarrei bis zur Reformation (Erwin Gatz); 2. Pfarrei und ordentliche Seelsorge in der tridentinischen und nachtridentinischen Gesetzgebung (Heribert Schmitz); 3. Die josephinische Pfarregulierung (Johann Weißensteiner) 4. Die französische Pfarregulierung (Erwin Gatz); 5. Die Pfarrei von der Säkularisation bis zum Beginn der großen Binnenwanderungen (Erwin Gatz); 6. Tendenzen der Pfarreientwicklung von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg (Erwin Gatz – Heribert Schmitz); 7. Die Pfarrseelsorge vor den Herausforderungen der Großstadt und der Industriegesellschaft (Erwin Gatz) 8. Die Neubestimmung auf die Pfarrei als Gemeinde nach dem Ersten Weltkrieg (Konrad Baumgartner); 9. Die Pfarrei unter dem Einfluß des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges (Erwin Gatz); 10. Entwicklungstendenzen seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (Konrad Baumgartner – Erwin Gatz).

Der zweite, erheblich umfangreichere Teil des Bandes (S. 155–646) enthält eine äußerst informative und detailreiche Darstellung der – verstanden im weitesten Sinne des Wortes – deutschsprachigen Diözesen.

Diese lexikographischen Charakter tragende Darstellung umfaßt alle heutigen deutschen, österreichischen und deutschschweizerischen Diözesen und ferner auch zahlreiche Bistümer, die früher zu Deutschland oder zu Österreich gehört haben, wie Bozen-Brixen, Breslau, Danzig, Ermland, Gnesen und Posen, Luxemburg, Metz, Straßburg und Trient. Dabei findet für jede Diözese einheitlich folgendes Gliederungsschema Anwendung: 1. Hi-

storische Ausgangslage bzw. Bistumserhebung; 2. Neuumschreibungen (jeweils mit einer fachkundig gezeichneten Bistumskarte); 3. Raum – Bevölkerung – Wirtschaft; 4. Konfessionelle Verhältnisse; 5. Kirchenpolitische Rahmenbedingungen; 6. Bischöfe und Bistumsleitung; 7. Diözesanklerus; 8. Ordensklerus in der Pfarrseelsorge; 9. Pfarreientwicklung (mit statistischer Übersicht über die geschichtliche Entwicklung der Katholikenzahl, des prozentualen Anteils der Katholiken, der Anzahl der Pfarreien, der anderen selbständigen Seelsorgsprengel, der Zahl der Diözesanpriester und schließlich der Ordenspriester, diese sowohl in absoluten Zahlen als auch mit Angabe der in den Pfarreien tätigen Ordenspriester). Hier wird von erstrangigen Sachkennern eine Fülle zuverlässiger Informationen geboten, die sonst nirgendwo auffindbar sind. Von den Darstellungen der insgesamt 54 behandelten Diözesen bzw. diözesanähnlichen kirchlichen Verwaltungsdistrikte haben 31 *Erwin Gatz* zum Verfasser bzw. Mitverfasser. Für die Artikel über die anderen 23 Bistümer konnte der Herausgeber fachkundige Kirchenhistoriker oder Diözesanarchivare gewinnen. Ein Register, das insbesondere die Angaben im ersten Teil des Bandes berücksichtigt, vervollständigt das Werk (S. 649–654).

Der Herausgeber, renommierter und vielfach ausgewiesener Kirchenhistoriker und gegenwärtig Rektor des Camposanto Teutonico in Rom, ist zu diesem Werk aufrichtig zu beglückwünschen. Es ist sehr zu wünschen, daß auch die noch ausstehenden sieben Bände dieser Geschichte der Seelsorge und des katholischen kirchlichen Lebens in deutschen Landen in dem vorgesehene Zeitraum erscheinen können. Der vorliegende Band ist eine großartige Leistung. Er leistet gleichermaßen den Bedürfnissen der Wissenschaft und der Praxis hervorragende Dienste.

Joseph Listl, Augsburg

Religionspädagogik

Halbfas, Hubertus, Religionsbuch für das neunte und zehnte Schuljahr, Patmos-Verlag Düsseldorf 1991, 288 S., DM 19,80, ISBN Nr. 3-491-75175-6.

Das vorliegende Religionsbuch bildet das bislang letzte Werk einer Reihe des Autors, die 1983 begonnen wurde und nunmehr – vom ersten Schuljahr angefangen – zehn Jahrgänge abdeckt. Eng verflochten ist das Buch mit den übrigen Bänden zur Sekundarstufe I (5./6.; 7./8. Schuljahr), auf die es des öfteren verweist. Es erhebt den Anspruch,

den Lernstoff der Klassen 5–10 zusammenzufassen und abzuschließen (vgl. 117–119). Wie bei den vorausgehenden Bänden, so finden wir auch hier am Ende den Vermerk: »Zugelassen durch die Lehrbuchkommission der Deutschen Bischofskonferenz«.

Halbfas (H.) gehört zu den ganz wenigen deutschen Theologen, die aufgrund irriger Lehren in der Nachkonzilszeit die Lehrbefugnis verloren haben. In seiner »Fundamentalkatechetik« (1968; ²1969) vertritt er u. a. eine pantheistische Gottesauffassung